


Bericht

über die Verwaltung

der

Westpreussischen Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt

zu

Schwetz

für das Etatsjahr 1885/86.

Schwetz, 1886.
Gedruckt bei G. Büchner.




Bericht

über die Verwaltung

der

Westpreussischen
Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt

zu

Schwetz

für das Etatsjahr 1885/86.

Schwetz, 1886.
Gedruckt bei G. Büchner.

Die Normalzahl für das verflossene Verwaltungsjahr (vom 1. April 1885 bis 31. März 1886), das 31. Jahr des Bestehens der Anstalt, war auf 350 Kranke festgesetzt.

Bei Beginn war ein Bestand von	175 M.	170 Fr.	345	zus.
Es wurden aufgenommen	15 -	12 -	27	-
mithin wurden überhaupt verpflegt	190 M.	182 Fr.	372	zus.
Davon schieden aus	13 -	17 -	30	-
so dass am 31. März 1886 verblieben . . .	177 M.	165 Fr.	342	zus.

Diese Krankenbewegung vertheilte sich folgendermassen:

1. Auf die Heilabtheilung.

Bestand am 1. April 1885	10 M.	16 Fr.	26	zus.
Aufgenommen wurden	7 -	6 -	13	-
mithin im Ganzen verpflegt	17 M.	22 Fr.	39	zus.
Davon wurden als geheilt entlassen	4 -	1 -	5	-
als gebessert herausgenommen .	— -	1 -	1	-
Es starb	— -	1 -	1	-
Es wurden in die Pflegeabtheilung versetzt .	2 -	6 -	8	-
mithin verblieben am 31. März 1886 . .	11 M.	13 Fr.	24	zus.

2. Auf die Pflegeabtheilung.

Bestand am 1. April 1885	165 M.	154 Fr.	319 zus.
Aufgenommen wurden	7 -	6 -	13 -
Aus der Heilabtheilung wurden versetzt .	2 -	6 -	8 -
mithin wurden überhaupt verpflegt . .	174 M.	166 Fr.	340 zus.
Davon wurden als geheilt entlassen . . .	— -	1 -	1 -
ungeheilt herausgenommen	— -	1 -	1 -
Es starben	8 -	12 -	20 -
mithin verblieben am 31. März 1886 .	166 M.	152 Fr	318 zus.

3. Zur Beobachtung auf gerichtlichen Antrag

wurde 1 männlicher Untersuchungsgefangener aufgenommen und entlassen.

Von den aufgenommenen Kranken litten nach der Nomenclatur des statistischen Büreaus an:

einfacher Seelenstörung	8 M.	9 Fr.	17 zus.
paralytischer Seelenstörung . .	3 -	1 -	4 -
Seelenstörung mit Epilepsie . .	1 -	1 -	2 -
Seelenstörung mit Hysteroepilepsie	— -	1 -	1 -
Idiotie	2 -	— -	2 -
keiner Seelenstörung (der Untersuchungs-Gefangene)	1 -	— -	1 -
Summa	15 M.	12 Fr.	27 zus.

Von den 17 mit „einfacher Seelenstörung“ behafteten Kranken litten nach klinischer Eintheilung an:

Melancholie	— M.	1 Fr.	1 zus.
Manie	5 -	3 -	8 -
secundärer Verrücktheit	2 -	1 -	3 -
periodischem Irresein	1 -	2 -	3 -
erworbenem Blödsinn	— -	2 -	2 -
Summa	8 M.	9 Fr.	17 zus.

Von den 13 in die Heilabtheilung aufgenommenen Kranken litten an:

Melancholie	— M.	1 Fr.	1 zus.
Manie	5 -	3 -	8 -
paralytischer Seelenstörung . . .	1 -	1 -	2 -
periodischem Irresein	1 -	1 -	2 -
Summa	7 M.	6 Fr.	13 zus.

Da die beiden Paralytiker sich schon bei der Aufnahme als solche erkennen liessen, konnten überhaupt als präsumtiv heilbar nur 11 Kranke erachtet werden.

Die Krankheitsdauer der Aufgenommenen betrug zur Zeit der Aufnahme:

bis 1 Monat bei	3 M.	1 Fr.	4 zus.
über 1 - bis 6 Monate bei .	5 -	3 -	8 -
- 6 - - 12 - - .	— -	1 -	1 -
- 1 Jahr - 2 Jahre - .	1 -	2 -	3 -
- 2 - - 5 - - .	1 -	— -	1 -
- 5 - - 10 - - .	1 -	1 -	2 -
- 10 - - 20 - - .	2 -	2 -	4 -
- 20 - bei	1 -	1 -	2 -
war unbekannt bei	— -	1 -	1 -
es war nicht geisteskrank	1 -	— -	1 -
Summa	15 M.	12 Fr.	27 zus.

In wie weit die Familienanlagen zu Geistesstörungen (nach dem Schema der Zählkarten des statistischen Bureaus) und sonstige directe oder mitwirkende Ursachen zur Erkrankung sich haben ermitteln lassen, ergiebt nachstehende Tabelle.

Männer	Frauen	Krankheitsform.	Familien-Anlage: Vater auffallender Character	Mutter geisteskrank	Mutter durch Selbstmord geendigt	Mutter nervenkrank	Schwester geisteskrank	Schwester nervenkrank	Bruder trunksüchtig	Bruder Verbrecher	Onkel von Vaterseite geisteskrank	Individuelle Disposition	Evolution	Klimacterium	Ernährungsstörungen	Körperliche Anstrengungen	Uterusleiden	Gehirnentzündung	Potatorium	Nahrungssorgen	Häuslicher Kummer
—	1	Manie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	do.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	1	do.	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	1	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1	—	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	Melancholie	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
—	1	periodischer Irresein	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1	—	do.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	paral. Seelenstörung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	do.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1	—	do.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	Seelenstörung mit Epilepsie .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
1	—	secundäre Verrücktheit . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1	—	do.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	erworbener Blödsinn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
1	—	Idiotie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—

Ein Knabe (Idiot) hatte bei der Aufnahme ein Alter von 11 Jahren, ein Mädchen (ebenfalls Idiotin, die aber unter Seelenstörung mit Epilepsie aufgeführt ist) ein Alter von 14 Jahren. Beide sind taubstumm.

3 weibliche Kranke wurden zum 2ten Male in die hiesige Anstalt aufgenommen, nachdem sie das erste Mal als geheilt entlassen worden waren. Ein männlicher Kranker war bereits 3 Mal in einer anderen Anstalt gewesen und jedes Mal als geheilt entlassen worden, ein anderer 2 Mal in hiesiger Anstalt, das erste Mal als geheilt, das zweite Mal als ungeheilt entlassen worden. Ein dritter war

aus einer anderen Irrenanstalt als ungeheilt herausgenommen worden und wurde nach einer längeren Zwischenzeit hierher überführt.

2 weibliche Kranke und 1 männlicher litten an dem 4ten, 1 weibliche an dem 2ten Anfall von Geistesstörung.

Mit dem Strafgesetzbuch war ein Mann 7 Jahre vor der Erkrankung wegen Wechselfälschung in Conflict gekommen und mit 1 Jahr Gefängniss bestraft worden.

Eine Frau war Vagabondin.

Der auf gerichtlichen Antrag zur Beobachtung seines Geisteszustandes aufgenommene Untersuchungsgefangene K. aus Galizien J.-No. 2328, 31 Jahre alt, Bäckergeselle, hatte seit 1879 in Preussen, mit einem falschen Pass versehen, umhervagabondirt und war deshalb bereits 4 Mal von verschiedenen Gerichten mit Gefängniss bestraft worden. Er gab selbst zu, nur selten gearbeitet, aber trotzdem gut gelebt zu haben, täglich für 10 bis 40 Pfennige Schnaps getrunken, viele Cigarren und Cigaretten geraucht und stets Fleisch und Wurst bis zur Sättigung gegessen zu haben. Im October 1885 wurde er wegen eines Diebstahls in Kulm abermals festgenommen, leugnete, legte sich einen falschen Namen bei und suchte überhaupt seine Verhältnisse zu verschleiern. Schon nach einigen Tagen fiel er auf, weil er zeitweise verwirrt sprach, tobte und Sachen zerstörte. Auch schlief er Nachts wenig, trotzdem er bis 8 Gramm Chloralhydrat Abends erhalten hatte, wies häufig das Essen zurük und schmierte in seiner Zelle mit seinem eigenen Koth. Dieser Erregungszustand milderte sich im November wesentlich und steigerte sich wiederum im December, sodass am 14. December gemäss § 81 der Strafprozessordnung die Ueberführung des K. in eine Irrenanstalt beschlossen wurde. Nach Erfüllung der nothwendigen Formalitäten wurde K. am 19. Januar 1886 hierselbst aufgenommen. Während seines 6wöchentlichen Aufenthalts bot er keine Zeichen von Geistesstörung dar, begründete aber die im Gefängniss überstandene Psychose selbst sehr richtig, dass sie durch die plötzliche Entziehung des Tabaks und Branntweins, durch die Verschlechterung der Nahrung und durch den Mangel an Freiheit entstanden sei. Er stritt nicht ab geisteskrank gewesen, gab aber zu, es im Gefängniss geworden und bereits wieder genesen zu sein. In diesem Sinne fiel auch die Begutachtung aus. Am 26. März cr. wurde K. zu 6 Monaten Gefängniss mit einigen Zusatzstrafen verurtheilt.

Von den aus der Heilabtheilung als geheilt entlassenen Kranken litten 3 Männer an Manie, 1 Mann und 1 Frau an periodischem Irrsinn. Die Aufenthaltsdauer dieser Kranken betrug in einem Falle 1 bis 2, in drei Fällen 5 bis 6, in einem Falle 6 bis 7 Monate.

Die aus der Pflegeabtheilung als geheilt entlassene Kranke leidet an periodischem Irresein und hatte bereits vor ihrer Aufnahme, die am 2. December 1883 erfolgte, etliche Anfälle überstanden. Nachdem sich ihr Zustand in der Anstalt soweit gebessert hatte, dass sie ein ganzes Jahr frei von Anfällen geblieben war und keine hervortretenden Krankheitserscheinungen dargeboten hatte, wurde im Mai 1885 der Versuch ihrer Entlassung gemacht. Aber kaum in ihre misslichen, häuslichen Verhältnisse zurückgekehrt, erkrankte sie wieder und kehrte nach 2 Monaten hierher zurück.

Die aus der Heilabtheilung als gebessert herausgenommene Kranke war 1 Jahr und 1 Monat in der Anstalt gewesen, bot keine Aussicht mehr auf vollständige Genesuug, da ihre ursprüngliche Melancholie in secundäre Verrücktheit übergegangen war, hat aber bisher in ihrer Familie verbleiben können.

Die als ungeheilt herausgenommene Kranke der Pflegeabtheilung war nur 28 Tage in der Anstalt gewesen. Sie war bereits 20 Jahre lang krank und solange zu Hause gehalten worden. Die Herausnahme erfolgte, weil der Ehemann die vorgeschriebene Entmündigung vermeiden wollte.

Die Zahl der Gestorbenen betrug 5,69 % aller verpflegten Kranken. Krankheitsformen derselben, Todesursachen, Lebensalter und Dauer des Anstaltsaufenthalts ergiebt nachstehende Tabelle.

	Krankheitsformen.	Männer	Frauen	Lebensalter	Todesursache: Entzündung d. Gehirns u. seiner Häute	Gehirnödem	Lungentuberkulose	Lungenentzündung	Herzfehler	Leber- und Magenkrebs	Gallensteineinklemmung	Darmverschlingung	Blinddarmentzündung	Jauchige Zellgewebsentzündung	Altersschwäche	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt: bis 3 Monate	über 3—6 Monate	über 6—12 Monate	über 1—2 Jahre	über 2—5 Jahre	über 5—10 Jahre	über 10—20 Jahre	über 20—30 Jahre	über 30 Jahre
1	periodisches Irresein	—	1	76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
2	do.	1	—	63	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
3	paralytische Seelenstörung	1	—	33	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4	do.	1	—	42	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
5	do.	1	—	38	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
6	Seelenstörung mit Epilepsie	1	—	51	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
7	do.	—	1	30	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
8	do.	—	1	32	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
9	secundäre Verrücktheit	—	1	47	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
10	do.	—	1	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
11	do.	—	1	53	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
12	do.	—	1	62	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
13	erworbener Blödsinn	—	1	37	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
14	do.	—	1	31	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
15	do.	—	1	40	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
16	do.	1	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
17	do.	1	—	35	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
18	do.	—	1	28	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
19	do.	1	—	57	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
20	do.	—	1	73	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
21	do.	—	1	51	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		8	13		5	2	5	2	1	1	1	1	1	1	1									
		21			21																			

Die unter 15 aufgeführte Gestorbene befand sich noch in der Heilabtheilung, war ursprünglich an Manie erkrankt, die jedoch bereits in Blödsinn übergegangen war. Sie war einige Monate vor der Aufnahme erkrankt, wegen ihres

Tobens gefesselt gehalten worden und wurde hier vollständig verkrümmt und contract eingeliefert, sodass sie bis zu ihrem Tode nur mit an die Brust gezogenen Knieen in hockender Stellung sitzen und sich fortbewegen, und mit den Armen und Händen kaum allein das Essgeschäft verrichten konnte.

Die unter 12 aufgeführte Gestorbene ist die bei Eröffnung der Anstalt zuerst aufgenomme Kranke. Sie ist fast 31 Jahre lang hier gewesen.

Entsprechend der geringen Sterblichkeit ist der Gesundheitszustand in körperlicher Beziehung im Allgemeinen, wie seit Jahren ein günstiger gewesen. Abgesehen von den Erkrankungen an tuberkulösen Prozessen kamen von Infectionskrankheiten noch einige leichte Fälle von Erysipelas (Rose) und Diphtheritis zur Behandlung. Letztere Krankheit hat dagegen 2 Kinder des im Directionsgebäude wohnenden Portiers dahingerafft. Ueberhaupt sind in den letzten 10 Jahren auf dem Anstaltsterrain 8 Kinder an Diphtheritis gestorben und noch mehr überhaupt erkrankt. Erwachsene sind verhältnissmässig seltener erkrankt, doch ist auch 1 Geisteskranker im Jahre 1883 an Diphtheritis gestorben. Ein erkranktes Waschmädchen wurde im Jahre 1881 tracheotomirt und genas. Besonders häufig erkranken die Kinder des Heildieners, dessen Wohnung in dem früheren Klostergebäude gelegen ist. In Stadt und Umgegend von Schwetz ist die Diphtheritis ebenfalls eine häufige Erkrankung. Ob nun der Infectionsstoff von auswärts in die Anstalt eingeschleppt wird, oder ob er in der Anstalt selbst und besonders in den einzelnen Wohnungen von früheren Erkrankungen her noch vorhanden und von Zeit zu Zeit bei ungünstigen Witterungs- und sonstigen Verhältnissen zur Wirkung gelangt, lässt sich nicht entscheiden. Wenn auch die Lage der Anstalt nach den langjährigen Erfahrungen als sanitär günstig anzusehen ist, so ist dieselbe vielleicht doch gerade dem Entstehen der Diphtheritis förderlich, da auf 3 Seiten, nur in der Entfernung bis höchstens 100 Schritt, dazu geeignete Heerde gelegen sind, auf der Südseite Schwarzwasservorland, auf welches sich das gesammte Kanalisationswasser der Anstalt ergiesst, auf der Westseite in der Parowe nach der Stadt zu ein vielen Unrath haltender Graben und auf der Nordseite der Viehstall der Anstalt. Bei den verschiedenen Windrichtungen macht sich diese Umgebung sehr merkbar.

Selbstmorde und Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. Dagegen haben 3 Entweichungen von 2 weiblichen und 1 männlichen Kranken stattgefunden.

Letzterem ist es schon zum 2ten Male gelungen, sich von der Arbeit im Garten fortzuschleichen und nach seinem einige Meilen entfernten Heimathsdorfe zu gehen, von wo er alsdann nach einigen Tagen wieder eingeliefert wurde. Die eine weibliche Kranke ist schon häufig und in der waghalsigsten Weise entlaufen. Wie sonst trieb sie sich auch dieses Mal in der Umgegend umher, erbettelte sich Schnaps und Essen und wurde nach einigen Tagen ebenfalls wieder zurückgebracht. Die andere weibliche Kranke ist zum ersten Male entwichen, kam bis Bromberg, wurde dort angehalten und befand sich nach Verlauf von 14 Tagen wieder in der Anstalt.

Von den männlichen Kranken wurden täglich beschäftigt 20 bis 25 mit Holzsägen und -spalten, ebensoviele mit Gartenarbeiten, 4 im Waschhause, 2 mit Schneider-, 1 mit Tischlerarbeiten und ungefähr 15 mit häuslichen und sonstigen Verrichtungen. Von den weiblichen Kranken fanden täglich 10 bis 12 Beschäftigung beim Gemüseputzen, 4 bei der Wäsche, 25 bis 30 beim Stricken und Nähen und 10 bis 15 bei Hausarbeiten. Auch jäteten im Sommer täglich 6.

Es ist nicht zu leugnen, dass sich öfter ein Mangel an einfacher Arbeit, wie sie sich für Geisteskranke eignet, sei es im Freien oder unter Dach und Fach, fühlbar macht. Wenn solche vorhanden wäre, könnte mehr geleistet werden.

Ruhigen und folgsamen Kranken wurden, wenn sonst keine Gründe dagegen vorlagen, viele Freiheiten gestattet. Sie arbeiteten möglichst ohne Aufsicht, machten auch Besorgungen in der Stadt und erhielten an Sonntagen häufig Erlaubniss, allein in der Umgegend spazieren zu gehen.

An grösseren Vergnügungen wurden den Kranken im Sommer 2 Gartenkonzerte mit Tanz, eine musikalische Aufführung auf dem Glaseuphonion und eine Spazierfahrt nach Sartowitz geboten. Im Winter fand am Weihnachtsabend eine allgemeine Bescheerung, am Sylvester und Fastnachtsabend bei Punsch, Chocolade und Kuchen Tanzvergnügen statt. Ausserdem nahmen 10 Kranke an einer Schlittenfahrt nach Sartowitz Theil und besuchten am 18. Januar 64 Kranke eine abendliche, besonders für sie arrangirte Theatervorstellung in der Stadt, welche ihnen viel Freude bereitete. An allen Vergnügungen mit Ausnahme der Sommerspazierfahrt nahmen Kranke beiderlei Geschlechts Theil.

Die Zahl der Verpflegungstage aller Kranken zusammen beträgt 126356 und vertheilt sich in folgender Weise auf die einzelnen Verpflegungsklassen:

I. Klasse mit	1095	Verpflegungstagen und durchschnittlich	3	Kranken täglich.
II. - -	19904	- - -	54,53	- -
III. - -	105357	- - -	288,65	- -
überhaupt	126356	Verpflegungstagen und durchschnittlich	346,18	Kranken täglich.

Davon kommen auf Freisteller der

II. Klasse	3180	Verpflegungstage, durchschnittlich	8,07	täglich,
III. -	88347	- , -	242,05	- ,
zusammen	91527	Verpflegungstage durchschnittlich	250,75	täglich.

Im Etat waren 8 Freisteller der 2ten und 248 der 3ten Klasse, zusammen 256 von 350 Kranken überhaupt angenommen.

Die Gesammt-Einnahmen betrugen . .	203840,44 Mk.
- Gesammt-Ausgaben - . .	195393,01 -
Mithin sind erspart	8447,43 Mk.

Aus der Gesammtausgabe berechnen sich die durchschnittlichen Kosten für die einzelnen Kranken auf 563,09 Mark für das Jahr und auf 1,54 Mark für den Tag.

Auf die einzelnen Etats-Titel vertheilen sich die Einnahmen und Ausgaben wie folgt:

Etatssoll:		**Einnahme.**	Ist-Einnahme:
8341,00 Mark	Tit. I.	Vom Grundeigenthum und ökonomischen Nutzungen	7655,11 Mark.
—,— -	Tit. II.	Zinsen von Kapitalien und Miethen	—,— -
46146,00 -	Tit. III.	Kur- und Verpflegungsgelder . .	48290,50 -
112,00 -	Tit. IV.	Insgemein	666,62 -
147201,00 -	Tit. V.	Zuschuss aus der Landes-Haupt-Kasse	147201,00 -
201800,00 Mark		Summa der wirklichen Einnahme	203813,23 Mark.
		Also beträgt die Mehreinnahme	2013,23 -

Etatssoll:			Ausgabe.	Ist-Ausgabe:	
7,00	Mark	Tit. I.	Abgaben und Lasten	6,58	Mark.
41905,00	-	Tit. II.	Besoldungen und Löhne . . .	38414,56	-
3621,00	-	Tit. III.	Pensionen	5355,17	-
1070,00	-	Tit. IV.	Büreaubedürfnisse	1293,30	-
12620,00	-	Tit. V.	Zu Bauten . . . , . . .	12610,87	-
93513,00	-	Tit. VI.	Zur Beköstigung	86621,96	-
19180,00	-	Tit. VII.	Inventar und Bekleidung . . .	21177,02	-
17486,00	-	Tit. VIII.	Heizung und Beleuchtung . .	17317,63	-
5033,00	-	Tit. IX.	Zur Reinigung	5706,35	-
4057,00	-	Tit. X.	Zu ärztlichen Bedürfnissen . .	4038,88	-
189,00	-	Tit. XI.	Zu kirchlichen Bedürfnissen . .	375,80	-
497,00	-	Tit. XII.	Zur Gartenkultur	496,45	-
1694,00	-	Tit. XIII.	Unterhaltung von Vieh u. Wagen	1693,30	-
928,00	-	Tit. XIV.	Insgemein	270,17	-
201800,00	Mark		Summa	195378,04	Mark.

Also beträgt die Minderausgabe	6421,96	-
Dazu kommt ein Plus in der Restverwaltung von	12,24	-

sodass sich die Ersparnisse zusammensetzen

aus der Mehreinnahme von	2013,23	-
aus der Minderausgabe von	6421,96	-
und aus dem Plus der Restverwaltung von	12,24	-
zusammen	8447,43	Mark.

welche von der Landeshauptkasse zurückvereinnahmt sind.

Hiervon gehen jedoch noch 2414,10 Mark ab, welche vom Provinzial-Ausschuss bereits für die Instandsetzung der Blitzableiteranlage ausgesetzt sind, jedoch erst in diesem Etatsjahr, nach vollendeter Arbeit zur Zahlung gelangen. Die eigentlichen Ersparnisse betragen mithin nur 6033,33 Mark.

Die grösseren Ueberschreitungen der einzelnen Titel erläutern sich folgendermassen:

Die Mehreinnahme hat vorzugsweise in Titel 3 — Kur- und Verpflegungskosten — stattgefunden und zwar durch Mehraufnahme von zahlenden Kranken.

Bei den Ausgaben ist die Verschiebung in den Titeln 2 und 3 durch die

Pensionirung des Director Dr. Wendt hervorgerufen worden. Die Ersparnisse in Titel 6 sind zurückzuführen auf eine unter der Normalzahl (350) gebliebene Durchschnittszahl von Kranken (346,18) und auf die herrschende Billigkeit vieler Lebensmittel. Die Ueberschreitung von Titel 7 war Folge davon, dass im Vorjahre in diesem Titel grosse Ersparnisse gemacht waren, um die durch eine stark vermehrte Krankenzahl hervorgerufene Ueberschreitung des Verpflegungstitels zu decken, und nun um so mehr Anschaffungen von Inventar nothwendig waren.

In baulicher Hinsicht wurden ausser umfassenden Reparaturen, deren Nothwendigkeit sich alljährlich bei älteren Gebäuden herausstellt, folgende Veränderungen vorgenommen:

1. Der alte Bretterzaun an der Schwarzwasserseite des Anstaltsterrains wurde fortgenommen und dafür wie schon im vorigen Jahre nach der 2ten Parowe hin ein 5drähtiger Stacheldrahtzaun gesetzt.
2. Das alte Zellengebäude hatte sowohl auf der Männer- als Frauenseite Badeeinrichtungen aber nur für Zufluss von kaltem Wasser. Es sind nun in die Wasserleitung Oefen zum Wärmen des Wassers eingeschaltet, die sich nach dem bisherigen, allerdings noch sehr kurzen Gebrauch, gut bewährt haben.
3. Das Ueberlaufsrohr des Wasserreservoirs bestand aus Thonröhren mit weicher Verdichtung und hatte seinen Verlauf zwischen Bäumen. In Folge dessen wuchsen Wurzeln in die Röhren und verstopften dieselben. Es wurde nun eine Leitung aus Eisenröhren mit Bleidichtung gelegt.
4. Der durch die 2te Parowe führende öffentliche Weg wurde, nachdem im Laufe der vorhergegangenen Jahre die zur Anstalt gehörigen Parowehäuser alle bis auf eins abgebrochen sind und dadurch Platz geschaffen ist, mit Zustimmung der städtischen Verwaltung durch Anstaltskräfte gerade gelegt, geebnet und mit Baumpflanzungen versehen. Die Parowe hat dadurch ein freundliches Aussehen gewonnen und bleibt jetzt frei von stagnirenden Schmutzwässern. Die bezüglichen Grundbuchverhältnisse sind geordnet.
5. Der grössere Theil des im Parke gelegenen, aus Feldsteinen gemauerten früheren Abflusskanals, der seit 1881 nach Legung der neuen Ableitung in Gestalt eines Thonrohres ausser Gebrauch kam, wurde im Winter durch Anstaltskräfte ausgebrochen. Das gewonnene Steinmaterial dürfte zu der in

Aussicht genommenen Vollendung der Chaussirung und Pflasterung des Hauptweges ausreichen.

Im Beamtenpersonal ist folgender Wechsel eingetreten:

Der Director Dr. Wendt wurde am 1. October pensionirt, nachdem er schon seit dem 8. Juni beurlaubt war. Vom 1. Juli ab war der Unterzeichnete mit der Leitung der Anstalt commissarisch beauftragt und wurde vom 1. October ab definitiv angestellt.

Der Assistenzarzt Dr. Breitkopf schied am 1. October in Folge eigener Kündigung aus seiner Stellung aus, um sich der Privat-Praxis zu widmen. Erst am 1. December gelang es seine Stelle wieder zu besetzen und zwar durch den Arzt Schauen aus Jena.

Die evangelische Seelsorge wurde bis October durch den Pfarrer Frey ausgeübt, seitdem durch den nach Schwetz versetzten Pfarrer und Superintendentur-verweser Karmann.

Die Stelle des erkrankten Controleurs Philipowski wurde vom 5. Mai ab commissarisch durch den Zahlmeister-Aspiranten Lange verwaltet. Nach seiner Genesung hat Philipowski anderweitige Beschäftigung im Provinzialdienst und Lange hierselbst die definitive Anstellung am 5. Februar erhalten.

Gelegentlich dieses Personalwechsels wurde dahin eine Aenderung getroffen, dass die Rendantengeschäfte dem Inspector abgenommen und dem Controleur zur selbstständigen Verwaltung übertragen wurden, welchem zugleich die Bearbeitung des Secretariats und der sonstigen Büreaugeschäfte obliegt, sodass dem Inspector die eigentlichen Inspectionsgeschäfte, die Calculatur, sowie die Verwaltung und Buchung der Materialien- und Inventarienbestände verblieben sind. Die beiden Beamten stehen jetzt zu einander coordinirt.

Vom Warte- und Dienstpersonal, das im Ganzen 55 Köpfe beträgt, sind 6 Wärter, 10 Wärterinnen, 2 Küchenmädchen, 1 Waschmädchen und 1 Hausknecht abgegangen, davon wurde 1 Wärter wegen Trunksucht entlassen, 1 Wärter und 1 Wärterin erhielten Kündigung, die andern kündigten selbst.

Schwetz, den 24. Juni 1886.

Der Director
Dr. Grunau.

7.-



